

# Italiens Defizit explodiert

KATHARINA KORT | MAILAND

Die Wirtschaftskrise treibt Italiens Neuverschuldung auf einen neuen Höchststand. Wie das Statistikamt Istat gestern mitteilte, lag das Haushaltsdefizit in den ersten drei Monaten dieses Jahres bei 9,3 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) – mehr als je zuvor seit Beginn der Datenerhebung 1999. „Angesichts der gesunkenen Industrieproduktion und der sinkenden Auftragseingänge kommt die Zahl nicht völlig überraschend“, kommentierte Fabio Pammolli, Präsident des Wirtschaftsforschungsinstituts Cerm, die Zahlen.

Auch wenn das erste Quartal statistisch gesehen oft besonders schwach ausfällt, so rückt doch die offizielle Regierungsprognose von 4,6 Prozent Defizit für das Gesamtjahr in weite Ferne. Regierungschef Silvio Berlusconi hatte schon vor wenigen Tagen erklärt, angesichts des sinkenden Steueraufkommens rechne er mit einem Haushaltsdefizit von fünf Prozent, falls es keinen Politikwechsel gebe.

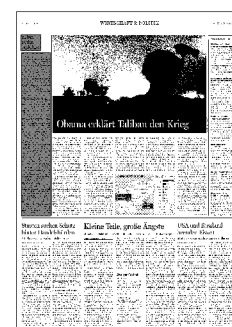
Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) sieht die Lage deutlich pessimistischer und hat bereits neue Schulden in Höhe von 5,3 Prozent des BIP prognostiziert. Cerm-Präsident Pammolli schließt nicht aus, dass die Neuverschuldung bis zum Jahresende bei sieben Prozent des Bruttoinlandsprodukts liegt. Damit

wäre der Grenzwert des Maastricht-Vertrages, der ein Defizit von maximal drei Prozent des BIP erlaubt, deutlich überschritten.

Grund für die hohe Neuverschuldung sind vor allem 37 Mrd. Euro an Mindereinnahmen bei den Steuern. Das ist zum einen auf die Krise zurückzuführen, liegt aber nach Ansicht von Kritikern auch an der laxeren Kontrolle von Steuersündern.

Der Sprecher der Regierungspartei PDL, Daniele Capezzone, verteidigte gestern die Politik von Berlusconi Koalition: „Auch wenn es stimmt, dass das Ende des Tunnels nun weiter weg scheint, so hat Italien doch weniger Schäden vorzuweisen.“ Der soziale Frieden sei gewährleistet, und mit dem jüngsten Konjunkturpaket der vergangenen Woche könne „die Phase zwei“ beginnen, die zum Aufschwung führen werde.

Italiens Regierung hatte am Freitag vergangener Woche ein Maßnahmenpaket verabschiedet, das die Hilfen für die armen Teile der Bevölkerung ausweitet und steuerliche Vergünstigungen für Unternehmen vorsieht. Für die Opposition ist das italienische Konjunkturpaket dagegen nur Blendwerk: Italiens Defizit sei so hoch wie in anderen europäischen Ländern, obwohl die Regierung in Wahrheit gar nichts für den Aufschwung unternommen habe, kritisiert Ex-Finanzminister Vincenzo Visco.



Il deficit italiano esplode (fo)